

This house is not a home

K2020 x a—z
Mediengruppe Bitnik
Achinoam Alon
Arbeitskollektiv Barabern & Strawanzen
Nike Arnold & Isabel Bredenbröker
Jennifer Becker
Mathieu Bessey & Kolja Gollub
Kamilla Bischof & Laura Welker
Anais Bloch
Cashmere Radio x Sarah Johanna Theurer
Marios Chatziprokopiu
Ruth Angel Edwards & Adam Gallagher
Jan Erbelding
Feministisches Frauen*gesundheitszentrum
Stuttgart x Paula Kohlmann
Samuel Fischer-Glaser
Kylie Gilchrist
Jackie Grassmann
Amelia Groom
Snorre Hansen x Kat Staub x Peter Scherrebeck
Emma Waltraud Howes
Stan Jordanov
Stephan Janitzky & Laura Ziegler
Ylena Katkova
Johanna Klingler x Amir Saifullin x (Portal)
Kollektiv Crëmbach x Lion Bischof
x Charlotte Coosemans x Simone Ganserer
Kritische Medizin München x Adrian Lambert
Zeno Legner
Sarah Lehnerer
Yulia Lokshina
Inka Meißner
Katharina Merten & Thea Reifler
Moritz Nebenführ
Aiko Okamoto
Tunay Önder
Opernkollektiv
Jonas von Ostrowski x LOS ANGELES
Bernhard Rappold
Sophie Schmidt
Lennart Boyd Schürmann
Philipp Schwalb
Angela Stiegler
Maria VMier
Felix Leon Westner
Vasilis Zarifopoulos

● K 2020
Von Juni bis September 2020 richten **K** in der **Halle** eine ebenso simulierte wie nutzbare Wohnraumsituation ein, um dort Modelle und Praktiken des Zusammenlebens künstlerisch zu erproben.
Mehr als 40 lokal und international agierende Künstler*innen und Forscher*innen folgen der Einladung, ihre Zugriffe auf gemeinsames Leben in erfahrbare Formen zu überführen. In einer sich wandelnden Ausstellungsschichturkeit mit eigens angefertigten Möbeln werden praktische Fähigkeiten in verschiedenen Formaten vermittelt und gemeinsam erprobt. Gemeinsam mit Besucher*innen erkunden **K2020** so auch Handlungsspielräume und Spannungen, die sich aus der Begegnung zwischen öffentlicher Institution und selbstorganisierte kollektiver Praxis ergeben. Diese Herangehensweise ist wesentlich für den Ansatz der Künstler*inneninitiative **K**, die seit 2013 jährlich an wechselnden Orten zusammenkommt und Teilnehmer*innen dazu einlädt, aktuelle Schwerpunkte ihrer künstlerischen und forschenden Praxis entlang individueller Interessen in jeweils neue und kontextspezifische Formate zu übersetzen.
K wird organisiert von Isabel Bredenbröker, Sarah Lehnerer, Lennart Boyd Schürmann, Angela Stiegler und Felix Leon Westner.
K2020 Aktivierungsphasen
● 25.—28. Juni
● 30. Juli.—2. August
● 10.—13. September

Informationen zu allen Beteiligten:
www.lothringer13.com/programm/K2020
www.khybrid.com/k/

K 2020 – This house is not a home wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Lothringer 13 Halle
Ein Kunstraum der Stadt München
Lisa Britzger → Kuratorische Leiterin
Luzi Gross → Kuratorin
Anna Lena von Helfdort → Gestalterin

Lothringer Straße 13
81667 München



Mediengruppe Bitnik
2018 veröffentlichte Mediengruppe Bitnik & Low Jack eine EP Edition mit 3 Songs, die spezifisch dafür geschrieben wurden um »intelligenter« persönliche Assistenten wie Amazon Echo und Google Home anzusprechen. Die drei Songs beschreiben die komplexe Beziehung, welche wir mit diesen Geräten haben, während sie zunehmend unsere Wohnräume übernehmen: die sorgfältige Liebe mit der man Alexa willkommen heißt, bevor dann Sorgen um Datensicherheit und Verfolgungsjagste ihre Vorteile zunichte machen. Die Entfremdung und Entfernung vom Reiz der Fernbedienung und direkten Befriedigung. Die Angst und das Unwohlsein rund um Alexa und andere intelligente persönliche Assistenten, welche Alexiety ist. Die EP Alexiety – panke.gallery Edition #002 (2018) (Multi-platform graphics: Knott & Renner) lässt sich am besten im Radio streamen damit smart homes überall in ihren Genuss kommen. Spiele sie laut ab, damit auch Geräte deiner Nachbar*innen zuhören können.



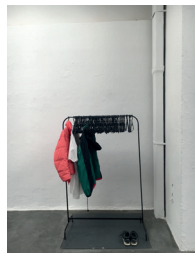
Achinoam Alon
Achinoam Alon hat ein Set Keramiken und einen dazugehörigen Tisch für **K2020** produziert. Die Keramiken beziehen sich formell auf neurologische Darstellungen der Nervenbahnen und werden während gemeinsamer Mahlzeiten aktiviert. Die Tische werden als Essstische für gemeinsame Abendessen genutzt, können aber auch in einer Vielzahl von Zusammenhängen integriert werden, entsprechend ihrer modularen und veränderbaren Form, beispielsweise als Bühne, Regal, Arbeitsplatz etc.



Arbeitskollektiv Barabern & Strawanzen
Das Kollektiv entwickelt künstlerisch-wissenschaftliche Soundspaziergänge zum Thema Migration nach München. Der kollektive Arbeitsprozess wie auch das gemeinsame Erleben des Endprodukts schärfen das Bewusstsein für Migrationsprozesse und vermitteln ein alternatives Stadtbild. Für **K2020** bieten sie einen Audio-Stadtpaziergang, der persönliche Geschichten und Stimmen der Migration im Stadtraum erfahrbar macht. Der Spaziergang ist im Raum der **Lothringer** auch per Video und Soundinstallation erfahrbar. Das Arbeitskollektiv sind: Charlotte Coosemans, Donika Kida, Brigita Malnes, Elena Messner, Paul Primbs, Agnes Stelzer.



Nike Arnold & Isabel Bredenbröker
Nike Arnold ist Künstlerin und lebt in Berlin. Ihre Fotografien, Videoarbeiten und Fieldrecordings konzentrieren sich auf das Porträtieren von Personen und Orten über lange Zeiträume. Thema ihrer Arbeiten ist das Leben, das in den Identitätskonzepten zu hinterfragen, die Rolle des sozialen Umfelds zu untersuchen und Brüche in scheinbar selbstverständlichen Identitäten aufzuzeigen. Isabel Bredenbröker arbeitet als Anthropologin, Übersetzerin und transdisziplinäre Grenzgängerin zwischen dem akademischen Feld und künstlerischen Arbeitspraktiken. Sie ist seit 2017 Teil des **K** core Teams. Für **K2020** entwickeln Nike Arnold und Isabel Bredenbröker gemeinsam eine Arbeit zum Grilltisch in Berlin. In einer Bild- und Soundinstallation soll dieser öffentliche Ort hinsichtlich seiner verschiedenen Nutzer*innen, deren Interessen, Konflikten und möglichen Optionen beleuchtet werden.



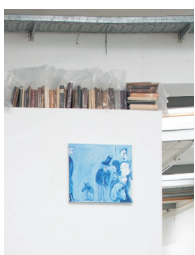
Jennifer Becker
ist eine in Berlin lebende Autorin und Literatur/Kulturwissenschaftlerin. Ihre Forschung befasst sich mit postfeministischen Narrativen und autobiografischem Schreiben. Für **K2020** arbeitet sie an einem Text über Liebeskummer, der von belasteten Objekten inspiriert ist. Teilnehmer*innen und Gäste sind dazu eingeladen, ihre eigenen belasteten Gegenstände mitzubringen und an einer Schreibgruppe teilzunehmen. In ihren Texten befasst sich Jennifer Becker mit persönlichen Erfahrungen rund um Sentimentalität, Enttäuschung und den kulturell vorgeprägten Praktiken des Sich-Verliebens. Lockeres Teetrinken wird während der 1. und 3. **Aktivierung** im Ausstellungsraum begleitet von Lesungen.



Mathieu Bessey & Kolja Gollub
Die in Hamburg lebenden Maler Kolja Gollub und Mathieu Bessey arbeiten an eigenen und kollaborativen Projekten. Sie organisieren Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen in unterschiedlichen Formationen, erarbeiten Künstler*innenbücher und forschen zu beliebten Quellen, die von etablierten Künstler*innen der Avantgarde verwendet werden sowie zu Widersprüchen zwischen der Kopie als produktiver künstlerischer Technik und dem Begriff des Originals als einem einzigartigen intellektuellen Besitz. Dies zeigt sich insbesondere in der wechselseitigen Beziehung zwischen Innen- und Außenräumen, welche beide Künstler wiederholt in ihre Arbeit integriert haben und auf ihre eigene Weise interpretieren. Für **K2020** haben beide ihre gegensätzlichen Ansätze in einem gemeinsamen Gemälde synthetisiert welches hier zum ersten Mal gezeigt wird.



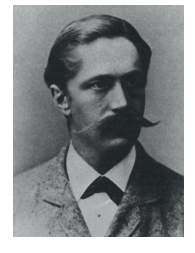
Kamilla Bischof & Laura Welker
arbeiten seit 2017 an gemeinsamen Projekten, vorwiegend an Installationen, in denen sich Performatives abspielt. Die Videoarbeit »Victoria Secret Sub-tenants« entstand 2018, als sich die beiden Künstlerinnen eine Wohnung im Plänterwald in Berlin teilten. Gemeinsam bemalten und transformierten sie das Interieur der kleinräumigen Wohnung und entwarfen neue Möbelstücke. Schließlich besorgten sie sich ein ausrangiertes Puppenhaus, in dem sie das exzessive Dekorieren in Miniatur weiterführten und welches schließlich zum Drehort der Videoarbeit wurde. Damenthemen in Spitzenhand-schuhen, die Protagonisten des Films, bespielen das Bühnenbild aus collagierten Flächen und selbst gemachten Requisiten. Der Film zeigt ein ausserordenes zusammen Hausen. Im Hintergrund läuft italienische Popmusik. Gegenüber der Videoarbeit ist ein Ensemble aus zwei Stühlen mit angeschraubter Minibar positioniert, das von den Besucher*innen der Ausstellung sitzend benutzt werden kann.



Anais Bloch
Die Arbeit der Malerin und Wissenschaftlerin befasst sich mit der Beobachtung von menschlichen und nichtmenschlichen Akteur*innen um mögliche soziale Zukünfte zu hinterfragen. Mit einem Hintergrund in Design und Anthropologie fragt ihre Arbeit danach, wie qualitative Methoden durch visuelles Material angereichert werden können, das auch fiktionale Aspekte zulässt. Für **K2020** nutzt Anais Bloch eine dokumentarische Zeichen- oder Malpraxis, die als Basis für Zusammensein dienen kann, als Modus des Verstehens, Dokumentierens, Bewohnens und Teilens eines Raumes. Zeichnen könnte ein Vorwand für Austausch und Diskussion werden, wobei es zugleich als Dokumentationswerkzeug genutzt wird. Ihr Bild im Ausstellungsraum stellt eine soziale Szene des Zusammenseins dar.



Isabel Bredenbröker —Nike Arnold
Cashmere Radio
x **Sarah Johanna Theurer**
ist eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte, experimentelle Community-Radiostation mit Sitz in Berlin Lichtenberg. Das Ziel des Senders besteht darin, durch das Spiel mit der Plastizität und Formbarkeit des Mediums die geläufige Radiopraxis zu bewahren, aber auch weiterzuentwickeln. Cashmere ist sowohl eine physische Station – ein der Öffentlichkeit zugänglicher Raum – als auch ein Online-Radio. Es bietet ausgedehnte generative musikalische Aufführungen und Installationen und arbeitet gleichzeitig innerhalb der radiobühnen Sendeformate. Kurz gesagt, es ist ein Versuch, die performative, soziale und informative Kraft des Radios vor den anderen, Identitätskonzepten zu hinterfragen, die Rolle des sozialen Umfelds zu untersuchen und Brüche in scheinbar selbstverständlichen Identitäten aufzuzeigen. Isabel Bredenbröker arbeitet als Anthropologin, Übersetzerin und transdisziplinäre Grenzgängerin zwischen dem akademischen Feld und künstlerischen Arbeitspraktiken. Sie ist seit 2017 Teil des **K** core Teams. Für **K2020** entwickeln Nike Arnold und Isabel Bredenbröker gemeinsam eine Arbeit zum Grilltisch in Berlin. In einer Bild- und Soundinstallation soll dieser öffentliche Ort hinsichtlich seiner verschiedenen Nutzer*innen, deren Interessen, Konflikten und möglichen Optionen beleuchtet werden.



Marios Chatziprokopiu
Aus einem Kissen kommen Geräusche, die Betrachtende dazu einladen, ihren Kopf auf das Kissen zu legen und es sich im Bett gemütlich zu machen. Die Aufnahme besteht aus mehreren Schichten, die in verschiedenen, auch erfundenen Sprachen. Die Arbeit ist inspiriert von Daniel Paul Schrebers »Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken« (1903), in denen er über seine Schizophrenie berichtet. Zum ununterbrochenen Nachdenken gezwungen, wobei sein Geist durch das unaufhörliche Schreien verschiedener Stimmen gequält wird, erzählt Schreiber von seinen Versuchen, Momente der Ruhe zu finden, indem er Klavier spielt oder Gedichte auswendig vorträgt. Das Gesangs-kissen dieser Möbelinstallation zielt darauf ab, die unaufhörlichen Stimmen, die Dr. Schreiber quälten, zu reduzieren, um ihn einzuschlaffen. Gleichzeitig will sie einen Moment der Leere und des Innehaltens für den Besucher schaffen. Das Kissen wird durch einen Workshop aktiviert, in dem ein Schlaflied in einer fiktiven Grammatik komponiert und gemeinsam aufgenommen wird.



Ruth Angel Edwards & Adam Gallagher
In ihrer autoktionalen Schreibpraxis haben die Künstlerinnen eines Raumes entworfen, der sowohl real als auch hypothetisch ist. Dieser Raum manifestiert sich unter zusammengeknähten, bemalten Bettlaken in der Ausstellung. Die suggerierte Funktion dieses Raumes ist die eines Ortes der Besinnung; eines Denkmals für die Erfolge und Misserfolge der gemeinschaftlichen Wohnprojekte, an denen die Künstlerinnen beteiligt waren und die sie persönlich aus erster Hand erlebt haben. Darüber hinaus wird Adam Gallagher Reproduktionen von traurigen Objekten anfertigen, die anhand der brutalen Anforderungen an Kunst getestet werden sollen. Er wird sie am 11. September mit allen, die mitmachen wollen, in den Galerieräumen geben. Sie werden Ausgangspunkt sein, um über die Komplexität des Zusammenlebens in Gemeinschaft oder über Alternativen zu normativen Modellen der Häuslichkeit zu sprechen.



Jan Erbelding
ist ein in München lebender Künstler, Autor und Bildhauer. Er betreibt zusammen mit Leo Heinek und Maria VMier den Offspace / das Magazin *Ruine* München. Zu **K2020** steuert er drei neue Arbeiten aus der Serie »Insufficient Objects« (*Unzulängliche Objekte*) bei. Diese voll funktionsfähigen Wanduhren hinterfragen non-verbale und körperliche Zugänge zu Wissen, Theorie und Verständnis, genau wie seine Texte es tun, allerdings auf eine schnellere, handwerklichere und visuelle Art. Gemeinsam mit Maria VMier entwirft und betreibt Jan Erbelding die kleine Bar »Zur Einsamkeit« im Kontext von **This House Is Not a Home**. Teil der Bar ist ein Satz von 54 »Post-Corona Dienstungskarten« die als Ausgangspunkt für Gespräche dienen können.

FFGZ

Feministisches Frauen*gesundheitszentrum Stuttgart
x **Paula Kohlmann**
Das Feministische Frauen*gesundheitszentrum Stuttgart e.V. – kurz FF*GZ – ist ein seit 1986 bestehender gemeinnütziger Verein, der sich mit Themen rund um Feminismus, Körper, Gesundheit und Sexualität auseinandersetzt. In den **Aktivierungsphasen** 2 und 3 ist das FF*GZ Stuttgart in unterschiedlichen Konstellationen vor Ort, um dort über alternative Beziehungsformen, selbstbestimmte Gelburt, freie Menstruation, Kommunikation in Beziehungen, Familienkonzepte und Erschöpfungszustände als Symptom unserer Zeit zu sprechen – und sich mit weiteren feministischen Kollektiven zu vernetzen. Sophie Schmidt und Angela Stiegler bauen im Austausch mit dem FF*GZ Stuttgart eine Zellarbeit, die für unterschiedliche Formate im Ausstellungsraum genutzt werden kann. Der Raum ist eine Einladung an Gruppen und Kollektive, die sich mit ähnlichen Themen auseinandersetzen, diesen über die Ausstellungsdauer als Rückzugsort zu nutzen. Die Gespräche des FF*GZ in München sind eine Adaption der »Tender Tuesdays«, einem regelmäßigen Format, das jeden Dienstag in der Stadt Stuttgart stattfindet und einen kostenlosen, niederschweligen, offenen Austausch zu gesundheitlichen, politischen, gesellschaftlichen und feministischen Themen bietet: Ein Raum, in welchem sich Frauen* gegenseitig austauschen, unterstützen, stärken und miteinander lernen können.



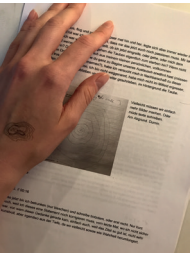
Samuel Fischer-Glaser
lebt und arbeitet in München. Er ist Bildhauer und Schriftsteller und befasst sich aktuell mit Brüchen in Identität und Alltag. Für **K2020** bringt er in Erweiterung der installativen Arbeit »Alan, an eBay seller of rare documents« (eine Sammlung hebräischer und jiddischer antiquarischer Drucke in Ziploc-Plättchen) Elemente aus Glas und Gips in den Raum, die als bibliothekarische Displays der Wohnung nutzbar sind. Seine Sammlung wird er in einer Aktivierung temporär dem Publikum zugänglich machen. Zusammen mit Yulia Lokshina gründet er anlässlich von **K2020** das Institut für kritische Verschwörungstheorie (IKV).

Adam Gallagher —Ruth Angel Edwards
Simone Ganserer —Kollektiv Crëmbach

Kylie Gilchrist
ist eine in London lebende Wissenschaftlerin und Autorin, die sich für transnationale Geschichten der geometrischen Abstraktion und künstlerische Auseinandersetzungen mit islamischer Geistesgeschichte und visueller Kultur interessiert. Sie interessiert sich auch für künstlerische Publikationen und Pädagogik und arbeitet mit der gemeinnützigen Organisation Art Resources Transfer zusammen. Kylie ist Doktorandin am Institut für Kunstgeschichte der University of Manchester, wo sie das Thema Kosmopolitismus im Werk von Rased Aræen untersucht. Für **K2020** hat Kylie einen Katalog mit Leitfragen für Teilnehmende und Besucher*innen der Ausstellung zusammengestellt. Da sie aufgrund der aktuellen Situation nicht nach München reisen konnte, bietet sie einen gedanklichen Schlüssel zu Themen an, die während **K2020** angesprochen wurden und die auch aus der Ferne, im Nachhinein oder bei einer Auszeit zur Reflexion im Raum auf das Programm von **K** in der **Lothringer 13 Halle** angewendet werden können.

Kolja Gollub —Mathieu Bessey

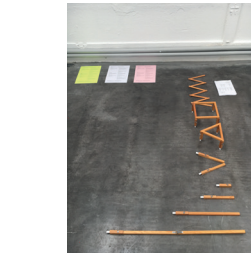
Jackie Grassmann
In ihrer autoktionalen Schreibpraxis haben die Künstlerinnen eines Raumes entworfen, der sowohl real als auch hypothetisch ist. Dieser Raum manifestiert sich unter zusammengeknähten, bemalten Bettlaken in der Ausstellung. Die suggerierte Funktion dieses Raumes ist die eines Ortes der Besinnung; eines Denkmals für die Erfolge und Misserfolge der gemeinschaftlichen Wohnprojekte, an denen die Künstlerinnen beteiligt waren und die sie persönlich aus erster Hand erlebt haben. Darüber hinaus wird Adam Gallagher Reproduktionen von traurigen Objekten anfertigen, die anhand der brutalen Anforderungen an Kunst getestet werden sollen. Er wird sie am 11. September mit allen, die mitmachen wollen, in den Galerieräumen geben. Sie werden Ausgangspunkt sein, um über die Komplexität des Zusammenlebens in Gemeinschaft oder über Alternativen zu normativen Modellen der Häuslichkeit zu sprechen.



Amelia Groom
ist eine in Berlin lebende Autorin und Wissenschaftlerin. Ihre jüngsten Arbeiten beschäftigen sich mit Rost, Staub, Flechten und den Politiken und Poetiken der Stille. Für ihren Beitrag wird Amelia Einblicke in ihre laufende Forschung zu Gerüchten, Gossip, Hörensagen und Epistemologien aus der Geräuschtheorie geben. Ihr Fake Rock Flyer (2020) ist eine Sammlung synthetischer Steine, die das Dinner und die Präsentation, welche Amelia im Rahmen der 3. **Aktivierung** geben wird, ankündigt.



Snorre Hansen
x **Kat Staub**
x **Peter Scherrebeck**
Snorre Hansen ist ein Tänzer und Choreograph, der mit Tanz als einer transformativen Praxis aus erspürbarer, performativer und queerer Perspektive arbeitet. Er ist Teil des Kopenhagener Tanzkollektivs Danseatelier. Kat Staub ist Choreographin, Tänzerin und Sängerin. Sie arbeitet allein sowie in vielerlei Kollaborationen, lehrte und ist Teil des Kollektivs Dance for Plants. Peter Scherrebeck Hansen ist Tänzer und Videokünstler, der im Bereich erweiterter Choreographie arbeitet. Er performt, lehrte und arbeitet individuell wie auch kollaborativ in verschiedenen Räumen, auf Projektfestivals und dahinter. Für **K2020** werden Snorre, Kat und Peter im performativen Tanzprojekt Porcus Nests Gelburt, freie Menstruation, Kommunikation in Beziehungen, Familienkonzepte und Erschöpfungszustände als Symptom unserer Zeit zu sprechen – und sich mit weiteren feministischen Kollektiven zu vernetzen. Sophie Schmidt und Angela Stiegler bauen im Austausch mit dem FF*GZ Stuttgart eine Zellarbeit, die für unterschiedliche Formate im Ausstellungsraum genutzt werden kann. Der Raum ist eine Einladung an Gruppen und Kollektive, die sich mit ähnlichen Themen auseinandersetzen, diesen über die Ausstellungsdauer als Rückzugsort zu nutzen. Die Gespräche des FF*GZ in München sind eine Adaption der »Tender Tuesdays«, einem regelmäßigen Format, das jeden Dienstag in der Stadt Stuttgart stattfindet und einen kostenlosen, niederschweligen, offenen Austausch zu gesundheitlichen, politischen, gesellschaftlichen und feministischen Themen bietet: Ein Raum, in welchem sich Frauen* gegenseitig austauschen, unterstützen, stärken und miteinander lernen können.



Emma Waltraud Howes
Arbeitet ist im Bereich zwischen Bewegung und Form angesiedelt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer erweiterten Choreografie der Praxis, die öffentliche Interventionen, kinästhetische und architektonische Forschung sowie grafische Partituren für Performances umfasst. Ihre interdisziplinären Arbeiten sind geprägt durch ihren Hintergrund in Tanz, Performance-Theorie, und bildender Kunst sowie der Untersuchung von körperlichen Gesten.



Stan Jordanov
lebt und arbeitet als Künstler und Performer in London. In seiner künstlerischen Praxis bringt er die Felder von Performancekunst und Mode in Kontakt. Sein selbstangefertigter Designergürtel kann von Teilnehmer*innen als Modeobjekt getragen und dadurch aktiviert werden, beispielsweise während eines DJ Sets. Wenn der Wohnraum ein bisschen den konzentrischen Kreisen rund um das verzeilte Subjekt ähnelt – außen ist das Esszimmer, innen die Schmuckschatulle, Dinge die unter dem Bett verwahrt werden und so weiter – so wäre der Gürtel eine Art Brücke in den persönlichen Bereich hinein. Etwas das sowohl ausgeteilt werden kann, insbesondere in formal strengen Umgebungen, das aber auf eine Form von Intimität hinweist.



Stephan Janitzky & Laura Ziegler
erstellen mit Partizipierenden eine Liedtextsammlung zum Thema »Unzufriedenheit mit Arbeit«. Zunächst werden Gespräche geführt, daraus Texte und Lieder entwickelt. Der Zier-Eremit-Pappapasteller dient als Stellvertreter des Proform Filmklub (proformfilmklub.com), der das Begleitheftchen der letzten Film session (Halle für Kunst Lüneburg, 2020) präsentiert.



Ylena Katkova
ist bildende Künstlerin und lebt in Athen. Sie schafft Wesen denen eine Illusion von Leben anhaftet. Beständig versuchen sie, wie etwas anderes auszusehen, an ein Ziel zu kommen, den Boden zu verlassen. Haus... Heim... wann ist man tatsächlich zu Hause? Dann wenn jemand den man lebt dich empfangt! Natürlich kennt jeder diese Redewendung, flügelloser Vogel. Also ich habe sie nie verstanden denn auch ohne Federn hört ein Vogel nicht auf Vogel zu sein. Ein intakter Vogel kann Ecstasy Pillen von einer Stadt zur nächsten transportieren, in einem kleinen Rucksack, der die gleiche Farbe wie eine Flügels hat. Stellen wir uns jetzt einen flügellosen Vogel vor. Er kann laufen, andere Vögel die er sieht begrüßen, essen – es ist schwerer, aber er kann überleben. Stellen wir uns nun einen kopflosen und fußlosen Vogel vor, der aber Federn hat. Fliegend, ohne zu sehen und zu wissen wohin, wird er nicht lang überleben denn er wird nicht in der Lage sein Funktionen wahrzunehmen und so weiter. Auf seinem ersten Flug wird er mit Sicherheit dann auch seinen einzigen wertvollen Besitz verlieren, wenn er zwangsläufig in eine steinerne Wand kracht: seine einzigartigen gefiederten Flügel.



Johanna Klingler
x **Amir Saifullin**
x **(Portal)**
Johanna Klingler ist Künstlerin, Wissenschaftlerin und Organisatorin. Ihre Interessen umfassen u. a. Ideologie, Arbeit, Marxismus, Kollaborationen und Selbstorganisation. Amir Saifullin ist Wissenschaftler und Organisator. Er interessiert sich insbesondere für die Schnittpunkte zwischen Wahrnehmungstheorien, Politik, visuelle Kultur und verborgene Epistemologien. Portal ist ein Format, das kollaborativ von Johanna Klingler und Amir Saifullin organisiert wird und sich primär auf kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Russland konzentriert. Es begann als Veranstaltung (*Portal – A Visual Research*) 2018 im **FLORIDA Lothringer 13**. Hier sollten Wahrnehmungsgewohnheiten in der Kunst überprüft werden, indem Produktionsbedingungen bedacht wurden und Künstler*innen aus institutionellen sowie selbstorganisierten Bildungskontexten zusammengebracht wurden. Seitdem haben diese beiden Teams verschiedene Formate entwickelt, beispielsweise zweisprachige Publikationen und eine im eigenen Wohnraum beheimatete Residency. Für **K2020** hat Portal ein Dinner organisiert, während welchem sie über die Zusammenhänge zwischen dem Konzept des Gastgebens und des Gastseins, sowohl in ihrer eigenen Praxis als auch im Einladungsprozess von **K** reflektierten. Ihre Publikation ist Teil der Bibliothek und für Besucher*innen verfügbar.



Kollektiv Crëmbach
x **Lion Bischof**
x **Charlotte Coosemans**
x **Simone Ganserer**
Das Kollektiv Crëmbach gibt jungen Menschen mehr Lautstärke in der Kultur. Es setzt sich dafür ein, dass das Lenbachhaus ein Museum für alle wird. Das Kollektiv öffnet einen Raum zum Treffen, für Vielfalt und eigenes Gestalten.



Kritische Medizin München
x **Adrian Lambert**
Die Kritische Medizin in München ist eine basisdemokratische, außeruniversitäre Gruppe mit Fokus auf medizinischen und gesellschaftspolitischen Themen. Der Gruppe geht es darum, sozialpolitische Probleme in den Blick zu nehmen, welche im Gesundheitswesen zwar überall präsent sind, jedoch in Ausbildung, Studium und Berufsalltag nicht angemessen behandelt werden. Wir sind der Meinung, im Gesundheitssystem braucht es mehr kritische Stimmen, Selbstkritik am eigenen Rollenverständnis und Willen zur Veränderung bestehender Strukturen. Für **K2020** vernetzte sich die Gruppe mit dem FF*GZ und stellte die Arbeit der Initiative als eine selbstorganisierte Praxis vor, die empanzte Zugänge zu Körper, Gesundheit, Geschlecht und dem Gesundheitssystem bietet.



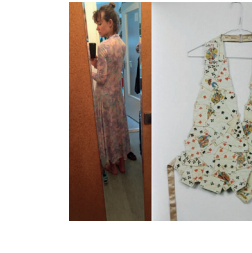
Zeno Legner
»120« ist eine transportables Mikro-Sauna-system, das Zeno Legner und Philip Hector gemeinsam im Jahr 2018 in Bayern entwarfen. Während ihrer gemeinsamen Zeit in Finnland ließen sie sich von der finnischen Saunakultur inspirieren und entschlossen sich, eine kleine aber trotzdem komplett aus Holz bestehende, transportable Sauna mit klassischem finnischem Holzofen zu bauen. Dadurch dass die Sauna eine hexagonale Form hat, erhält man die größtmögliche Nutzfläche die in einem würfelförmigen Raum möglich ist. Zeno Legner ist Kameramann und baut Dinge aus Holz. Manchmal verbrennt er auch Holz.



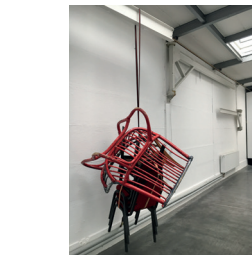
Sarah Lehnerer
lebt als Künstlerin in Berlin und ist Teil des **K** Core Teams. Ihre Arbeit bewegt sich um sozio-kulturelle Transformationen im Zeichen des Digitalen, mit einem Fokus auf das Genre der Autofiktion und damit einhergehend auf Subjektivität, Realität, Fiktion und den »female gaze«. Für **K2020** hat sie Paravents mit den Motiven von Häusern und Grundrissen gebaut. Gemeinsam mit Jackie Grassmann arbeitet sie zum Stichwort »Ambiguitäten«. Sie schreiben einen gemeinsamen Blog, der als Basis für einen Workshop in der **Lothringer 13 Halle** dienen wird.



Yulia Lokshina
ist Dokumentarfilmerin und beschäftigt sich in ihren Film- und Videoarbeiten mit der Interferenz sozialer Umgebungen und ihrer Protagonist*innen. Ihr Abschlussfilm »Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit« befasst sich mit Leibarbeit und der Migration aus dem europäischen Osten in Deutschland. Fragen der gesellschaftlichen Teilhabe und des Klassenbewusstseins. Im Rahmen von **K2020** hat sie zusammen mit Samuel Fischer-Glaser das Institut für kritische Verschwörungstheorie (IKV) gegründet, das der Erfassung und komparativen Betrachtung von Verschwörungen und damit einhergehender Theorien widmet. Das Institut bittet ab sofort um Text-schriften mit Informationen zu bekannten und unbekannten Verschwörungen aller Größenordnungen. Diese senden Sie bitte an: IKV Institut für kritische Verschwörungstheorie **Lothringer 13 Halle** Lothringer Str. 13 81667 München



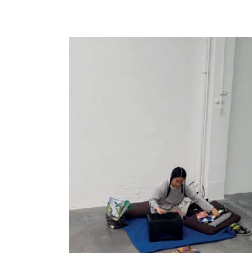
Inka Meißner
ist Künstlerin und lebt in Berlin. Für **K2020** wird sie in **Phase 2** ein tägliches Horoskop für alle Teilnehmenden erstellen. In **Phase 3** wird sie gemeinsam mit den Teilnehmenden astrologisches Feedback formulieren und sich die Frage stellen, ob diese Form der Selbstbeobachtung als Vorstufe agieren könnte für die unterschiedlichen Formate genutzt werden kann. Sophie Schmidt baut dazu ein prophetisches Mobiliar. Dieses Mobiliar soll den Körper öffnen und ihn mit der Welt verschränken. Das Mobiliar mutet medizinisch an. Für die Verflechtung des Körpers kann es zu körperlichen Eingriffen und Neukombinationen kommen. Denn es soll ein Körper entstehen, der sich mit der ihn umgebenden Welt verbindet, der Nähe sucht anstelle von Distanz, der abhängig ist statt autonom. Ein Leib, der eben in Verbindungen existiert, der aus sich strömt, und sich damit in ständiger Partizipation befindet. Die Zeltarchitektur wird in diesem Sinne auch zu einem gemeinsamen Körper und zu einem Ort für Austausch und Zusammenkommens.



Katharina Merten & Thea Reifler
Katharina Merten aka Doll Face lebt in Berlin und ist Musik- & Videoproduzentin. Abseits traditioneller Formen oder Beschreibbarkeit lässt sich ihre Arbeit in verschiedenen Settings von Kunst über Literatur bis hin zur Theater- und Club-szene erleben. Thea Reifler ist besonders an spekulativen und spielerischen Praktiken interessiert, welche die Auswirkungen radikal anderer Herangehensweisen vorstellbar und erfahrbar machen. In der 2. **Phase** leiten Thea und Katharina gemeinsam einen Do It Yourself Workshop für klitorianische Lesestühle an, in Bezugnahme auf die deutsche Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und ihre wegweisende feministisch-naturwissenschaftliche Forschung zur versteckten Macht der Klitoris im frühen 19. Jahrhundert. Auf Basis dieses Konzepts entwickelte sie körperliche Methodend und Werkzeuge für das Schreiben und Lesen lyrischer Texte.



Moritz Nebenführ
ist Kurator und Kunstwissenschaftler. Sein Betrag mit dem Titel **This House Is Not a Home, Miss en Abyme** ist als Ausstellung in der Ausstellung konzipiert. Die kuratierte erste Ausstellung orientiert, kompliziert und kommentiert die thematischen und strukturellen Setzungen von **K2020**. Mit Werken, Wörtern und einem Workshop von Lukas Duvenhöfger & Julian Göthe, Ann-Kathrin Eickhoff & Gloria Hasnay, Niklas Licht, Katrin Mayer, Christian Naujoks und Lennart Boyd Schürmann.



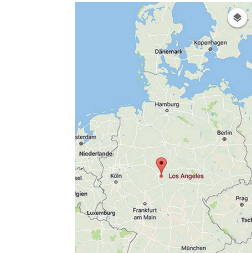
Aiko Okamoto
Während des Lockdowns sammelten die Mitglieder des Berliner Chors Cantus Domus, Klänge die sie rund um ihr Zuhause aufnahmen. Okamoto wird diese Mischung eines Genießens zu Hause zu sein und eines gemeinsam nach Außen Blickens als »Home Recording« gemeinsam mit Teilnehmer*innen von **K2020** zusammenstellen. Ein weiterer Strahl, konzepts entwickelt sie körperliche Methodend und Werkzeuge für das Schreiben und Lesen lyrischer Texte. In der 2. **Aktivierung** dokumentiert den Zustand des zu Hause Seins versus dem Aufenthalt draußen zwischen 16.3. und 22.6.2020. 22 Mitglieder des Cantus Domus Chors nehmen ihre Stimmen auf, manchmal laut draußen, manchmal moderat auf dem Balkon oder ziemlich leise in ihren Wohnräumen.



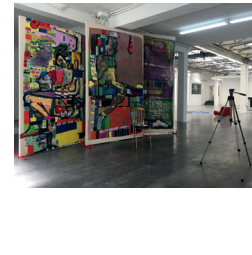
Tunay Önder
The act of drinking tea with friends is the highest form of art, (in reference to Tom Marion). Ein Samowar mit schwarzem Tee und Gläsern, der zu verschiedenen Anlässen aktiviert wird. Dazu wird es einen Fragebogen zum Zusammenhang von Kunst und Klasse geben, den die Gäste eingeladen sind auszufüllen.



Opernkollektiv
mit Anjeza Braho, Nikolai Gümbel, Samuel Fischer-Glaser, Sophie Schmidt, Angela Stiegler und Unterstützung von Lili König. Seit Februar diesen Jahres arbeiten wir als Oprenkollektiv an einer Oper in fünf Akten über die Tragik des menschlichen Körpers. Der erste Akt »Sind Sie sicher, dass Sie in der Kunst-raum frucht aufgeführt. Aktuell arbeiten wir am zweiten Akt »Die Beschneidung des Yessus«. Ein ersten Einblick in den Probenprozess geben wir zum Abschluss von **K2020** am 11. September in Form einer Tischung – ein Reisebericht über die Beschneidung des Yessus.

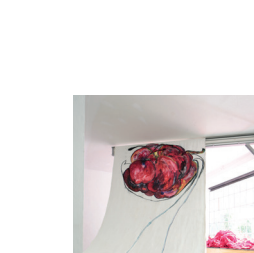


Jonas von Ostrowski
x **LOS ANGELES**
LOS ANGELES ist ein Projekt des Künstler-Jonas von Ostrowski. Auf einem 3000 m² großen Gelände am Rande des Dorfes Günsterode, nahe Kassel, wird in den kommenden Jahren ein bewohnbarer Skulpturengarten entstehen. Er wird durch die Form der künstlerischen Projekte, die dort konzipiert und gebaut werden, wachsen und sich entwickeln. LOS ANGELES ist ein Ort der Begegnung, der Arbeit und des Verweilens von Künstler*innen, Architekt*innen und Theoretiker*innen. Aufenthalt in LOS ANGELES haben das Ziel, ortsspezifische und ortsgebundene Werke zu schaffen. Der physische Subjekt der Reise ist das Verhältnis zwischen Alltagsnotwendigkeiten und der gesellschaftlichen Teilhabe und des Klassenbewusstseins. Im Rahmen von **K2020** hat sie zusammen mit Samuel Fischer-Glaser das Institut für kritische Verschwörungstheorie (IKV) gegründet, das der Erfassung und komparativen Betrachtung von Verschwörungen und damit einhergehender Theorien widmet. Das Institut bittet ab sofort um Text-schriften mit Informationen zu bekannten und unbekannten Verschwörungen aller Größenordnungen. Diese senden Sie bitte an: IKV Institut für kritische Verschwörungstheorie **Lothringer 13 Halle** Lothringer Str. 13 81667 München



Bernhard Rappold
Bernhard Rappold lebt als Maler in Berlin. Seine hyperinklusive Malerei absorbiert Hand- und Stoffarbeit, Fotografie, Film, Musik und sogar Gitarrenbau. Für **K2020** hat er 3 Malereien in die Halle mitgebracht: »The Order of the Str.«, »Ständes und »Swing and a miss«, sowie 2 Sitzmöbel: Ligne Roset 1970's vintage Fauteuil, Giuseppe Gaetano Descalzi chair early 19th century design 1965. Das Setting lädt dazu ein, sich niederzulassen und Fotos zu machen. Auch finden Live Sessions mit Felix Leon Westner statt.

Felix Leon Westner



Thea Reifler —Katharina Merten
Amir Saifullin —Johanna Klingler
Sophie Schmidt
ist bildende Künstlerin und lebt und arbeitet in München. Zusammen mit Angela Stiegler, Paula Kohlmann und Frauen aus dem FF*GZ Stuttgart entsteht ist die erste in einer Reihe von unterschiedlichen Formaten genutzt werden kann. Sophie Schmidt baut dazu ein prophetisches Mobiliar. Dieses Mobiliar soll den Körper öffnen und ihn mit der Welt verschränken. Das Mobiliar mutet medizinisch an. Für die Verflechtung des Körpers kann es zu körperlichen Eingriffen und Neukombinationen kommen. Denn es soll ein Körper entstehen, der sich mit der ihn umgebenden Welt verbindet, der Nähe sucht anstelle von Distanz, der abhängig ist statt autonom. Ein Leib, der eben in Verbindungen existiert, der aus sich strömt, und sich damit in ständiger Partizipation befindet. Die Zeltarchitektur wird in diesem Sinne auch zu einem gemeinsamen Körper und zu einem Ort für Austausch und Zusammenkommens.



Lennart Boyd Schürmann
Florilegien, Leseblumen, sind ein Genre barocker enzyklopädischer Wissenspraxis. Sie enthielten die Blüten, die Gelehrte im Feld historischer Erfahrung und im Hinblick auf mögliche Anwendungen und Praktiken aufgedeckt hatten. Für jene Massen archivierte Erfahrungen, die sich in modernen Archiven und Bibliotheken finden, ist die Möglichkeit ihrer Anwendbarkeit weniger selbstverständlich vorauszusetzen, insbesondere jener Erfahrungen, die von modernen Fortschrittsnarrativen in den Giftschrank verbannt wurden. Die Verwendung als dekoratives Accessoire ist die erste in einer Reihe von unterschiedlichen Formaten genutzt werden kann. Sophie Schmidt baut dazu ein prophetisches Mobiliar. Dieses Mobiliar soll den Körper öffnen und ihn mit der Welt verschränken. Das Mobiliar mutet medizinisch an. Für die Verflechtung des Körpers kann es zu körperlichen Eingriffen und Neukombinationen kommen. Denn es soll ein Körper entstehen, der sich mit der ihn umgebenden Welt verbindet, der Nähe sucht anstelle von Distanz, der abhängig ist statt autonom. Ein Leib, der eben in Verbindungen existiert, der aus sich strömt, und sich damit in ständiger Partiz